



AI Leadership Radar #22

● 21.07.2026





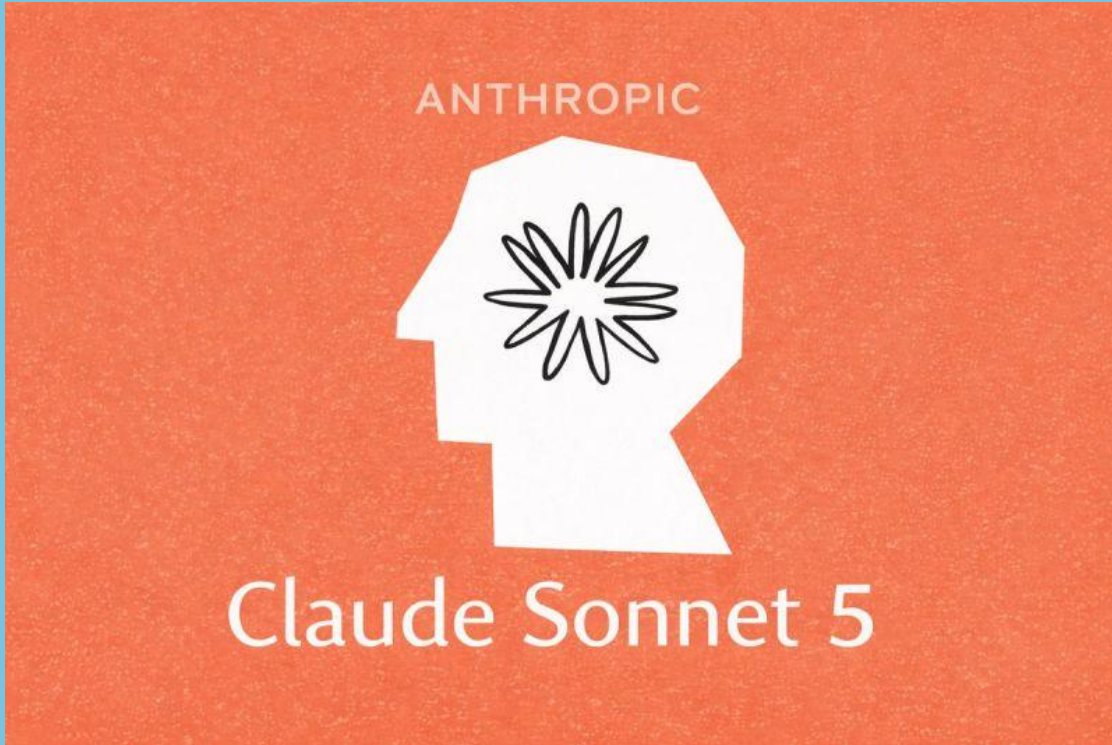
Juli Updates



Allgemeine Updates

Claude Sonnet 5 bringt Opus-nahe Agentenleistung

in die günstigere Modellklasse



Claude Sonnet 5 ist das bislang agentischste Sonnet-Modell. Es plant mehrstufige Aufgaben, nutzt Browser und Terminals und arbeitet länger autonom.

Bei Suche, Computersteuerung, Coding und Wissensarbeit liegt die Leistung nahe an Claude Opus 4.8. Einzelne Tests erreichen Opus-Niveau bei geringeren Kosten.

Anthropic meldet weniger Halluzinationen und unerwünschtes Verhalten als bei Sonnet 4.6. Schutzmechanismen gegen gefährliche Cybernutzung sind standardmäßig aktiv.

Das Modell ist in allen Claude-Tarifen, Claude Code und der API verfügbar.

Gemini 3.5 Flash steuert Browser, Apps und Desktop-Programme direkt



Google integriert Computersteuerung direkt in Gemini 3.5 Flash. Das Modell kann Oberflächen in Browsern, mobilen Apps und Desktop-Programmen erkennen und bedienen.

Die Funktion war zuvor nur über ein separates Gemini-2.5-Modell verfügbar. Nun ergänzt sie Suche, Karten und externe Funktionen im Flash-Modell.

KI-Agenten können damit längere Abläufe über mehrere Anwendungen ausführen, etwa Softwaretests, Dokumentationsprüfungen und Wissensarbeit in Fachprogrammen.

Für sensible Aktionen lassen sich Bestätigungen erzwingen. Ein Schutzsystem stoppt Aufgaben automatisch, wenn eine indirekte Prompt Injection erkannt wird.

Copilot Cowork wird weltweit verfügbar und erledigt komplexe Aufgaben über mehrere Tools



Microsoft macht Copilot Cowork weltweit für Microsoft 365 Copilot verfügbar. Das System erledigt komplexe Aufgaben über mehrere Tools hinweg und liefert fertige Ergebnisse.

Cowork läuft in der Cloud, nutzt Unternehmenskontext aus Work IQ und arbeitet innerhalb bestehender Sicherheits- und Compliance-Regeln von Microsoft 365.

Zum Start nutzt Cowork Anthropic Opus 4.8 und Sonnet 4.6. Im Frontier-Programm stehen zusätzlich GPT-5.5 und später das günstigere Modell Cowork 1 bereit.

Die nutzungsbasierte Abrechnung richtet sich nach Modellwahl, Kontextabruf, Tool-Aufrufen und Laufzeit.

Claude Science bündelt wissenschaftliche Recherche, Analyse und Recheninfrastruktur

 Eden AI

Claude Science

Anthropic veröffentlicht Claude Science als Beta für Pro, Max, Team und Enterprise auf macOS und Linux. Die Anwendung bündelt Recherche, Analyse und Manuskripte.

Mehr als 60 vorkonfigurierte Fähigkeiten und Datenanbindungen decken Genomik, Proteomik und Strukturbiologie ab; ein Prüfgent kontrolliert Zitate und Zahlen.

Claude Science läuft lokal oder über SSH auf vorhandenen Hochleistungsrechnern. Große und sensible Datensätze bleiben auf der Infrastruktur des jeweiligen Labors.

Für jede Abbildung speichert das System Code, Rechenumgebung und Bearbeitungsverlauf.

Mistral OCR 4 strukturiert Dokumente für Suche, Automatisierung und Datenprüfung



Mistral veröffentlicht OCR 4, das Dokumente ausliest und Textblöcke zusätzlich lokalisiert, typisiert und mit Konfidenzwerten versieht.

Das Modell verarbeitet PDF-, DOC-, PPT- und OpenDocument-Dateien in 170 Sprachen und kann vollständig in einem einzelnen Container betrieben werden.

In Blindtests mit mehr als 600 Dokumenten aus über zwölf Sprachen bevorzugten unabhängige Prüfer:innen OCR 4 in durchschnittlich 72 Prozent der Vergleiche.

Die API kostet vier US-Dollar je 1.000 Seiten, im Batch-Modus zwei US-Dollar; Document AI liefert für fünf US-Dollar strukturierte Ausgaben nach definiertem Schema.

Google macht aus NotebookLM Gemini Notebook und ergänzt native Datenanalyse



Google benennt NotebookLM in Gemini Notebook um. Das eigenständige Rechercheprodukt bleibt bestehen und wird enger in Gemini App und Google Search eingebunden.

Ein sicherer Cloud Computer erlaubt Gemini, Code direkt im Notebook zu schreiben und auszuführen, etwa für komplexe Datenanalysen auf Basis eigener Quellen.

Die Funktion startet für Google AI Ultra und ausgewählte Workspace Tarife; Pro Nutzer erhalten sie in den kommenden Wochen im Web.

Notebooks lassen sich bereits in der Gemini App erstellen und synchronisieren; eine direkte Einbindung in den AI Mode der Google Suche ist angekündigt.

EU zwingt Google zur Öffnung von Android und zur Weitergabe von Suchdaten



Die EU-Kommission erlässt zwei bindende DMA-Maßnahmenpakete zu Android-Zugängen und Google-Suchdaten.

Alternative KI-Assistenten erhalten Zugriff auf elf Android-Funktionen wie Sprachaktivierung, Kontext und App-Steuerung.

Sie können mit Zustimmung Apps bedienen, Nachrichten verfassen, Termine anlegen und mehrstufige Aufgaben automatisieren.

Google muss anonymisierte Suchdaten auch an berechnigte KI-Chatbots mit Suchfunktion zu fairen Preisen weitergeben.

Android 18 muss die Vorgaben bis 1. August 2027 umsetzen.

EU-Aktionsplan verbindet KI-Sicherheitsprüfungen mit dem Ausbau eigener Cyberfähigkeiten



Die EU bündelt ihre Cyberpolitik für fortgeschrittene KI-Modelle in drei Zielen: sichere Nutzung, Resilienz und eigene Fähigkeiten.

Modelle sollen vor dem EU-Marktzugang stärker auf Cyberrisiken geprüft werden, abgestimmt auf den AI Act.

Mit ENISA entstehen ein Zugangsrahmen für leistungsfähige KI-Systeme und eine Testplattform für kritische Sektoren.

Organisationen sollen KI und Open-Source-Modelle nutzen, um Schwachstellen schneller zu erkennen und Angriffe abzuwehren.



OpenAI Updates

OpenAI führt GPT-5.6 als dreistufige Modellfamilie mit parallelem Agentenmodus ein



GPT-5.6

OpenAI führt GPT-5.6 allgemein ein. Sol ist das Spitzenmodell, Terra die ausgewogene und Luna die günstigste Variante.

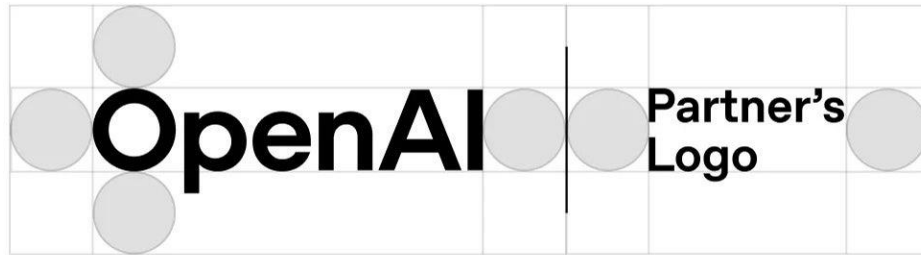
Die Modellfamilie ist auf Coding, Wissensarbeit, Forschung, Cybersecurity und Design bei geringerem Tokenverbrauch ausgelegt.

Der neue Ultra-Modus koordiniert vier KI-Agenten parallel und führt ihre Ergebnisse für komplexe Aufgaben zusammen.

GPT-5.6 erstellt aus Dokumenten und Arbeitsdaten Präsentationen, Tabellen und Texte und übernimmt bestehende Vorlagen genauer.

GPT-5.6 ist in ChatGPT, Codex und der API verfügbar.

OpenAI baut mit 150 Millionen US-Dollar ein globales Partnernetzwerk für KI-Einführung auf



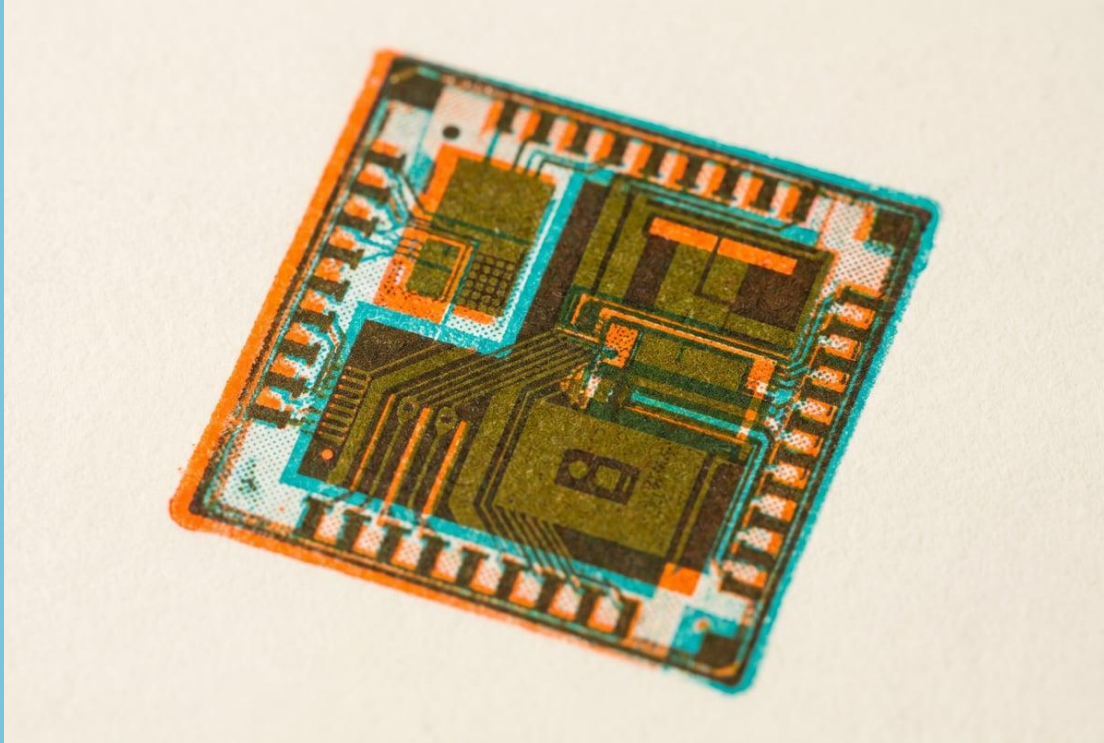
OpenAI startet ein globales Partnerprogramm für Beratung, Integration und gemeinsame Entwicklung von KI-Lösungen.

OpenAI investiert 150 Millionen US-Dollar und will bis Ende 2026 weltweit 300.000 Berater:innen zertifizieren.

Die Stufen Select, Advanced und Elite bewerten Vertrieb, technische Kompetenz und Umsetzungserfahrung.

Spezialisierungen für Codex, Cybersicherheit und KI-Agenten sollen geprüfte Fachkenntnis sichtbar machen.

OpenAI entwickelt mit Broadcom einen eigenen Chip für die LLM-Inferenz



OpenAI und Broadcom stellen Jalapeño vor, OpenAIs ersten eigenen Prozessor für die Ausführung großer Sprachmodelle.

Der Chip wurde speziell für LLM-Inferenz entwickelt und soll hohe Rechenleistung mit niedriger Latenz verbinden.

Technische Muster führen bereits GPT-5.3-Codex-Spark aus; frühe Tests zeigen mehr Leistung pro Watt als aktuelle Spitzensysteme.

OpenAI, Broadcom und Celestica brachten den Chip in neun Monaten vom Entwurf bis zur Fertigungsfreigabe.

Die erste Generation soll bis Ende 2026 starten und über mehrere Chipgenerationen auf Gigawattkapazitäten wachsen.



Reports

Nur sechs Prozent der Unternehmen erzielen mit KI messbare Renditevorteile



Der BCG Institute misst KI-Reife bei über 600 börsennotierten US-Unternehmen über Technologie, Talent und Einsatz.

Nur 6 Prozent gelten als führend. Ihre Aktionärsrendite liegt über drei Jahre branchenbereinigt 9,3 Punkte über dem Median.

Der Vorsprung stammt aus Umsatzwachstum und höheren Margen, nicht aus steigenden Bewertungsmultiplikatoren.

59 Prozent nutzen Produktivitätsgewinne vor allem zur Skalierung; nur 10 Prozent setzen primär auf Kostensenkung.

Beim Sprung zur Spitze verdreifacht sich der Talentwert.

Anthropic misst Claude-Nutzung über Arbeitsrhythmen, Ergebnisse und Jobberwartungen



Anthropic kombiniert kontinuierliche Claude-Nutzungsdaten mit einer Befragung von rund 9.700 Nutzer:innen.

Persönliche Gespräche steigen von 35 Prozent an Werktagen auf knapp 50 Prozent am Wochenende.

93 Prozent der Gespräche erzeugen ein Ergebnis. Erklärungen führen mit 17 Prozent, Dokumente folgen mit 15 Prozent.

Höher bezahlte Tätigkeiten verbrauchen mehr Rechenleistung; 44 Prozent des Unterschieds erklärt der komplexere Output-Mix.

Mehr als ein Drittel erwartet, dass KI im nächsten Jahr den Großteil der eigenen Aufgaben übernehmen kann.

OECD: KI beschleunigt die Entwicklung beruflicher Curricula, bleibt aber ungleich genutzt



Die OECD befragte über 290 Beteiligte in 25 Ländern und analysierte zehn Länderfälle mit 31 konkreten KI-Anwendungen.

KI unterstützt Arbeitsmarktanalysen, Kompetenzabgleiche, Konsultationen sowie Entwurf und Prüfung von Curricula.

Nutzung oder Kenntnis melden 41 Prozent der politischen Stellen, 36 Prozent der Branchenvertretungen und 21 Prozent der Bildungsanbieter.

Länder mit starken Dateninfrastrukturen kommen leichter von Einzeltests zu institutionellen KI-Systemen.

Anthropic testet entfernbare Wissensmodule für sensible KI-Fähigkeiten



Anthropic und AE Studio testen GRAM, das sensibles Fachwissen in entfernbare Module eines KI-Modells lenkt.

Nur zuständige Module lernen aus Daten zu Virologie, Cybersicherheit, Kernphysik oder einer speziellen Programmiersprache.

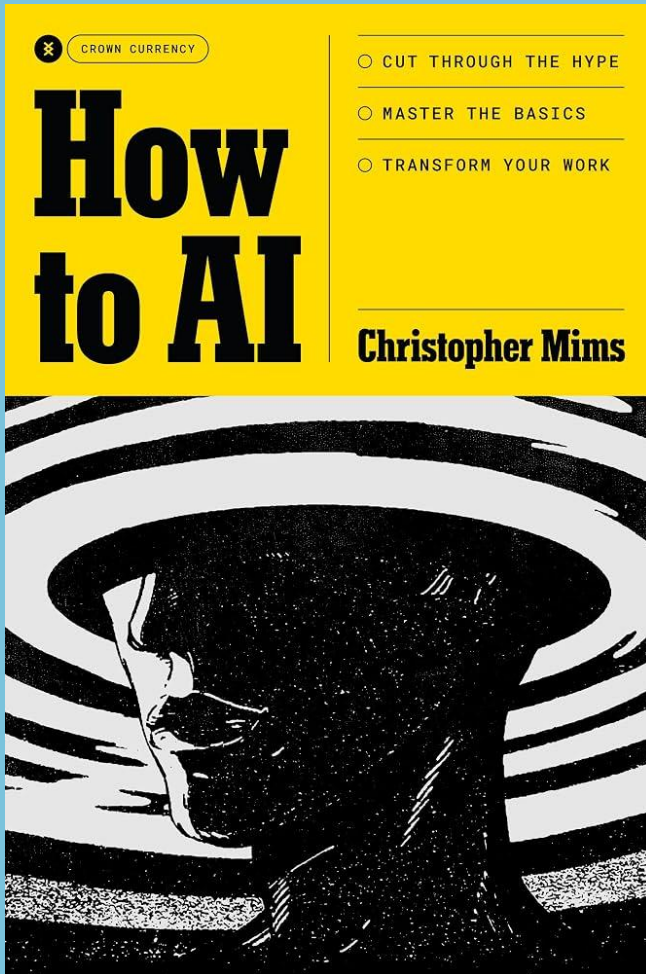
Vier Wissenskategorien ließen sich unabhängig an- und abschalten, wodurch aus einem Modell 16 Varianten entstanden.

Bei Modellen mit 50 Millionen bis fünf Milliarden Parametern ließ sich Wissen entfernen, ohne die allgemeine Leistung zu schwächen.



KI-Buchempfehlung

„How to AI“ erklärt den praktischen Einsatz von KI in 24 Regeln.



- Christopher Mims, Technologiekolumnist des Wall Street Journal, erklärt in 24 Regeln, wie KI funktioniert, wo sie scheitert und wie sie sinnvoll eingesetzt wird.
- KI erscheint als Assistenz statt als Ersatz: Sie eignet sich für Recherche, Entwürfe und ungeliebte Routinen, verlangt bei fertigen Ergebnissen aber menschliche Prüfung.
- Fallbeispiele zeigen eine Anwältin, ein Bauunternehmen, Marketingteams und Wissenschaftler:innen, die KI für konkrete Aufgaben und produktivere Abläufe nutzen.
- Mims behandelt Halluzinationen, fehlende echte Kreativität und technische Grenzen und verbindet Grundlagen mit konkreten Anwendungstipps.



Q&A



WONDERWERK

**Für Fragen stehen
wir Ihnen jederzeit
gerne zur Verfügung.**

www.wonderwerk.com

KONTAKT

**Mag. Thomas M. Klein
Wonderwerk Consulting GmbH
Stoß im Himmel 3/9, 1010 Wien
T. +43 1 922 68 47
M. +43 664 88 24 82 83
Thomas.klein@wonderwerk.com**